

Auszüge aus:

Dieter Fauth: Wertheim im Nationalsozialismus aus Opferperspektiven. Gedenkbuch zum Projekt Stolpersteine, Band 1: Andersdenkende und Ermordete bei „NS-„Euthanasie“-Verbrechen; Band 2: Juden und Sinti / Roma, Verl. Religion & Kultur, Zell a. Main (2013), 2. korrigierte und erheblich erweiterte Auflage 2025.

(^) := Verweis auf den Personenartikel dieser Person in der Überlebendenliste im Wertheimer Gedenkbuch.

Weiss, Betty, geb. Israel

(11.04.1881, Eberbach am Neckar – nach 1.12.1941, Riga, Ghetto)

Siehe zu den Angehörigen oben beim Bruder Isidor Israel.

Vor 4.07.1909: Frankfurt. Ab 4.07.1909-3.05.1911: Wertheim, Maingasse [17 (?), dann beim Bruder Isidor Israel (siehe oben)]. Ledig. Ohne Beruf.¹ Ab 3.05.1911: Eberbach am Neckar, Kleine Backgasse (Elternhaus).² Vor 1931-1.12.1941: Heilbronn.³ Irgendwann: Verheiratet mit Hermann Weiss (+ 1938, begraben auf dem jüdischen Friedhof Heilbronn, Grab-Nr. 37). Wohnhaft zuletzt in der Frankfurter Str. 46, einem sog. „Judenhaus“, aus dem dann zehn weitere jüdische Personen deportiert werden sollten. Das Ehepaar führt ein „Kleider- und Schuhwarenhaus“ in der Kasernengasse 2 (belegt für 1931) bzw. ein „Schuhhaus“ in der Kirchbrunnenstr. 9 ½ (belegt für 4/1937). 26.11.1941: Die israelitische Kultusgemeinde Heilbronn wird von der Gestapo Stuttgart gezwungen, in Heilbronn eine Order mit Datum vom 21.11. bekanntzugeben, wonach sich bestimmte namentlich aufgeführte 47 jüdische Personen, darunter auch Betty Weiss, „zur Evakuierung nach dem Osten bereit zu halten“ hätten. Am selben Tag werden diese Menschen vom Ernährungsamt des Stadtkreises Heilbronn aus der Lebensmittelversorgung ausgeschlossen. Außer dem „allernotwendigsten Handgepäck“ hatte je 10 Personen Eimer, Schaufel Axt, etc. und je 50 Personen ein Ofen sowie je 100 Personen ein Kochkessel auf den Transport per Spediteur mitzugehen. Gerade diese Anordnung ließ glaubhaft erscheinen, dass es sich um eine dauernde Umsiedlung handeln könnte. Die betroffenen Personen werden in Heilbronn, Wollhausplatz, gesammelt. 1.12.1941: Deportation per Bus ab Heilbronn, Wollhausplatz, nach Stuttgart, Lager Killesberg. 1.12.1941: Deportation ab Stuttgart, Lager Killesberg, nach Riga-Jungfernhof, Außenlager Ghetto Riga.

¹ StAWt, Melderegister 1908-1915, Auszüge [Erich Langguth], Nr. 444

² Stadtarchiv Eberbach, Meldekartei Betty Israel.

³ Alle Angaben zur Heilbronner Zeit von Betty Weiss, geb. Israel, sind entnommen aus: Hans Franke: Geschichte und Schicksal der Juden in Heilbronn. Vom Mittelalter bis zur Zeit der nationalsozialistischen Verfolgungen (1050-1945), Heilbronn 1963.

Die Namen der Wertheimer Betty Weiss und Gitta Selling, geb. Braun (siehe oben), die beide am 1.12.1941 ab Stuttgart deportiert wurden, finden sich in einer „Wand der Namen“ am Nordbahnhof in Stuttgart und online in einer Liste der am 1.12.1941 aus Stuttgart deportierten Juden.⁴

Betty Weiss wird in Riga-Jungfernhof, Außenlager Ghetto Riga, am Tag ihrer Ankunft ermordet.⁵

⁴ <http://www.zeichen-der-erinnerung.org/die-wand-der-namen/> bzw. <http://www.zeichen-der-erinnerung.org/die-namen-der-juedischen-opfer/> (gesehen 28.08.2023).

⁵ Gedenkbuch - Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, Koblenz 1986 = www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/directory/html (Stand: 14.11.2011).